

Pflanzenschutzbulletin Obst Mittelland **Version BL/BS**

Nr. 7/2019

Versanddatum: 08.05.2019

Inhaltsverzeichnis

1. [Kernobst Krankheiten](#)
2. [Kernobst Schädlinge](#)
3. [Steinobst Krankheiten](#)
4. [Steinobst Schädlinge](#)
5. [Links](#)
6. [Weitere Informationen](#)
7. [Hinweise der Redaktion](#)

Aktuell

Jungfrüchte im Kältestress

Steinobst:

Pseudomonas, Blattläuse, Kleiner Frostspanner, Schrotschuss

Kernobst:

Schorf, Mehltau, Blattläuse, Sägewespen

Zusatzinfos BL

Do 23. Mai: 3. [Erfahrungstreffen](#) Tafelobstbau

So 26. Mai: [Breitenhoftagung](#) in Wintersingen.

Wildbienen – unterschätzte Helfer der Kirschenproduktion, Bio-Zwetschgen unter Witterungsschutz – Erfahrungen und Erkenntnisse, Kirschen- und Zwetschgenkonsum steigern – dank Qualität!

Div. Infostände und Ausstellung zu weiteren Steinobstthemen.

Kältegestresste Bäume:

- Der Ansatz mit Jungfrüchten bzw. Schorniggel ist durchzogen. Je nach Sorte/Lage/Situation gut bis unbefriedigend. Dasselbe gilt für den Laubzustand.
- Um einen zu starken Rötel- bzw. Nachblütefruchtfall zu verhindern ist es jetzt sehr wichtig, die Bäume in ihrer Nährstoff- und Assimilatversorgung der Jungfrüchte zu unterstützen.
- Die Böden sind kühl, der Nährstoffnachschub aus dem Boden wahrscheinlich ungenügend, und somit Blattdüngungen angezeigt:
 - Organische Blatt-N-Dünger werden besser assimiliert als Harnstoff. Eine wöchentliche Gabe bis Juni ist jetzt kein Luxus
 - Mg- und Fe-Mangelsymptome sind jetzt verbreitet zu sehen. Chelierte Produkte sind pflanzenverträglicher und werden besser assimiliert als in Sulfat-Form. Je nach Mangel-Stärke bis Juni 1-3 Behandlungen.

Aufruf: Marmorierte Baumwanze (*Halyomorpha halys*) Bitte melden Sie Funde in landwirtschaftlichen Kulturen dem Pflanzenschutzdienst am Ebenrain!

Die Marmorierte Baumwanze (*Halyomorpha halys*) stammt aus Asien und hat sich seit 2004 auch in Nordamerika und Europa verbreitet. Sie ist ein ernstzunehmender Schädling für Obst, Gemüse, Beeren und Feldkulturen. Die grau bis braun melierte Wanze ist 12 – 17 mm lang und von April bis Oktober aktiv. Die Wanze wurde in der Region, v.a. im Siedlungsraum sehr oft gesichtet. Wie stark sie bei uns die Kulturen befällt, ist noch ungewiss. Darum bitten wir Sie, uns Funde (Adulte, Larven oder Eigelege) und Schäden in landwirtschaftlichen Kulturen zu melden (Eleonor.Fiechter@bl.ch). Die nötige Info zur sicheren Identifikation finden Sie im [Merkblatt 71 /2018 von Agroscope](#).

Steinobst-Entwicklungsstadium

Entwicklungsstadium: Bei Zwetschgen sind wir mehrheitlich im Bereich Nachblüte. Die Kirschen sind ebenfalls abgeblüht und die Fruchtentwicklung ist im Gang; in sehr frühen Lagen hat der Rötelfruchtfall eingesetzt; auch bei Aprikose und Pfirsich ist der Fruchtfall im Gang. Details BL siehe ([Link](#)); schweizweit www.agrometeo.ch.

Steinobst Krankheiten

** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge

Monilia, Schrotschuss, Bitterfäule, Sprühflecken

Situation

Infektionen finden vor allem bei feucht-warmer Witterung statt. Die vergangenen und angekündigten Niederschläge können an jungen Blättern noch zu Infektionen führen. Bitterfäulebekämpfung erfolgt ab Schornigelstadium. Sprühflecken Hauptinfektionsgefahr ab zweiter Maihälfte.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Der Witterungsschutz bei Kirschen kann jetzt montiert werden. Dadurch können Infektionen von Pilzkrankheiten erheblich reduziert werden. Für eine gute Durchlüftung lockere und schnellabtrocknende Bäume erziehen. Sortenunterschiede beachten!

PSM-Einsatz

IP:

Kontaktfungizide: Captan, Dithianon (beide keine Wirkung gegen Monilia)

Teilsystemische Fungizide: SDHI (z. B. Moon Privilege + Flint, Moon Sensation), Strobilurine (z.B.: Flint, Tega), SSH's in Mischung mit Captan oder Dithianon (z.B. Slick**)

Pro Parzelle und Jahr darf insgesamt nicht mehr als 1'680 g des Wirkstoffs Dithianon (Delan, Atollan, Legan, Rucolan) pro ha angewendet werden.

Bio: Bei überdachten Kulturen keine Regulierung mehr notwendig. Offene Kulturen: Bei Zwetschgen und Kirschen vor Niederschlägen Kupfer (0.5 kg) oder Myco-Sin (8 kg); alle in Kombination mit Netzschwefel (3 kg) einsetzen. In Lagen oder bei Sorten mit Bitterfäule Befallsrisiko anstelle von Myco-Sin 0.5 kg Reinkupfer + 4 kg Netzschwefel einsetzen.

Pseudomonas (Bakterienbrand)

Situation

Pseudomonasbefall auf Blatt ist in unserem Gebiet verbreitet zu beobachten. Vor allem auf Burlat, Grace Star, Folfer u.a. Unterschied zu Schrotschuss: „gestreut“ verteilte in der Form oft unregelmässige Flecken und Löcher mit einem gelben bis kaffeebraunen Rand zwischen Loch und Blattgrün.



Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Leider gibt es keine kurzfristigen und kurativen Massnahmen gegen diese Bakterienkrankheit. Hauptinfektion ab Blattfall im Herbst. Dort behandeln. Befallene Triebe bis auf einen gesunden Austrieb zurückschneiden. Der Witterungsschutz hilft Neuinfektionen vorzubeugen. Sommer- statt Winterschnitt bei empfindlichen Sorten.

PSM-Einsatz

IP + Bio: Myco-Sin (Tonerdepräparat) 0.5 % (8 kg/ha) plus Netzschwefel 0.3 % (4.8 kg/ha) gegen den Schrotschuss eingesetzt hat Nebenwirkung (Teilwirkung) auf Pseudomonas. Myco-Sin nur mit Schwefel mischbar. Im Herbst nach Blattfall, Blattbruchstellen und ggf. Sommerschnitt-Wunden behandeln

Steinobst Schädlinge

Beachten Sie für die genauen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#)

* Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft. ** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge

Blattläuse

Situation

Nach der Blüte die Kulturen auf Blattlausbefall kontrollieren. Bei Kirschen erfolgt eine allfällige Bekämpfung jetzt nach der Blüte bzw. im Schornigelstadium.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Schadenschwelle der Schwarzen Kirschenblattlaus: 5% befallene Triebe.

Für die Grüne Zwetschgenblattlaus liegt die Schadenschwelle nach der Blüte bei 3-10% Befall.

PSM-Einsatz

IP:

Kirschen: Spirotetramat (Movento SC), Pirimicarb */**, Teppeki*, Neonicotinoide werden vorteilhaft erst für die Kirschenfliegenbekämpfung eingesetzt (zBsp.: Gazelle SG, Alanto**)

Zwetschgen: Pirimicarb*/**/Pirimor*/**, Teppeki*. Neonicotinoide (zBsp.: Alanto**, Gazelle SG) wirken nach der Blüte gleichzeitig gegen Sägewespen.

Bio: Gegen Zwetschgenblattläuse bei Bedarf sofort nach dem Abblühen Pyrethrum* in Kombination mit Kaliseife einsetzen; gute Benetzung ist für Bekämpfungserfolg wichtig. Bei Kirschen NeemAzal-T/S mit 0.3 % (4.8l/ha) einsetzen. Bei jungen Kirschenbäume sollte bei hohem Blattlausbesatz (visuelle Kontrolle) wegen der zu langsamen Wirkung von NeemAzal-T/S 2-3 Tage nach der Neembehandlung evtl. zusätzlich mit Pyrethrum* + Kaliseife behandelt werden. Gute Benetzung aller Pflanzenteile (inkl. evtl. Wurzelaussschlagen) ist für Bekämpfungserfolg entscheidend!

Schalenwickler und Frostspanner

Situation

Jetzt nach dem Abblühen ist auf den Frostspanner und Schalenwickler zu kontrollieren. Beide kommen im Kanton heuer relativ häufig vor.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Generell sind Meisen und andere Singvögel sehr effiziente Vertilger von Raupenschädlingen. Schadensschwelle 5-10 % Befall auf 100 Blüten/Blatt-Büschel. Dispenser für die Verwirrung der Sommergeneration Schalenwickler jetzt aufhängen.

PSM-Einsatz

IP: Sofort nach dem Abblühen gegen Frostspanner und Schalenwickler Steward(bis spät. Mitte Mai), Mimitic, Audienz*. Alanto** hat Teilwirkung auf Frostspanner.*

IP + Bio: Bacillus thuringiensis (insbes. gegen Frostspanner) unmittelbar Ende Blüte bei warmer und trockener Witterung über 15 °C einsetzen (Frassgift). Bei stärkerem Schalenwicklerbefall Behandlung im nächsten Jahr in der Vorblüteperiode vorsehen.

Pflaumensägewespe

Situation

Für die meisten Lagen ist es jetzt zu spät für eine Behandlung. Fangzahlen z.B. in Biel-Benken bei Schadensschwelle von 80 in Zunzgen deutlich darunter (10-30) (vergl. Details BL siehe ([Link](#)); www.sopra.info). Eine allfällige Behandlung muss sofort nach dem Ende der Blüte durchgeführt werden.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Schadenschwelle: 80-100 Wespen pro Falle je nach Sorte und Blüten-/Fruchtansatz. Die „Ausdünnwirkung“ durch die Sägewespe ist dieses Jahr wohl nicht sehr erwünscht.

PSM-Einsatz

*IP: Neonicotinoide (zBsp.: Alanto**, Gazelle)*

IP + Bio: Quassia-Präparat sofort nach dem Abblühen (Stadium BBCH 69). Spätere Behandlungen wirken nicht mehr.

Kirschenstecher

Situation

Im Kantonsgebiet heuer wenig vorkommend. In einzelnen Kirschenanlagen, namentlich in Waldnähe, können deformierte und unterentwickelte Früchte mit kraterförmigen Vertiefungen auftreten. Diese Schäden sind oft auf den Kirschenstecher zurückzuführen.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Je nach Vorjahresbefall kann gegen den Kirschenstecher, vor allem in Waldnähe, 8 bis 10 Tage nach dem Abblühen eine Behandlung gemacht werden.

PSM-Einsatz

*Allgemeiner Hinweis: Es sind maximal 2 Behandlungen pro Parzelle und Jahr mit Produkten aus derselben Wirkstoffgruppe der Neonicotinoide (Alanto**, Gazelle, Oryx Pro) erlaubt.*

*IP: Alanto***

Bio: Zurzeit keine Bekämpfungsmöglichkeit. Bei Befall mit Beratung Kontakt aufnehmen.

Kirschenfliege

Situation

In frühen Lagen treten die ersten Weibchen in wenigen Tagen auf. Für die Überwachung die Gelbfallen montieren. In späteren Lagen nächste Woche.

Pflaumenwickler

Situation

Der Flug der ersten Generation ist im Gang und der Larvenschlupf der ersten Generation wird in frühen Lagen der Mittellandkantone ca. Mitte Mai anfangen. Fallenfänge in BL noch tief (vergl. [Link; www.sopra.info](http://www.sopra.info)).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Ein Befall der ersten Generation kann in der Regel vernachlässigt werden. In Anlagen wo auf Verwirrungstechnik umgestellt wird, kann eine Unterstützungsbehandlung auf die erste Generation im IP in Erwägung gezogen werden.

Pheromonfallen zur Flugüberwachung sollten jetzt auch in späten Lagen aufgehängt sein. Ebenso Dispenser für die Verwirrungstechnik.

PSM-Einsatz

IP: Nur in Ausnahmefällen bei Beginn Larvenschlupf erste Generation ca. Mitte-Ende Mai Alanto** oder nur in Obstanlagen gemäss landw. Begriffsverordnung Emamectinbenzoat* (Affirm*)

Mit der Bekämpfung der zweiten Generation noch warten.

IP + Bio: Verwirrungstechnik mit Isomate-OFM Rosso sollte aufgehängt sein.

Rostmilben

Rostmilben können auf Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelzugaben von 3-4 kg/ha ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten.

Kirschessigfliege

In Zwetschgen- und Kirschenkulturen vereinzelt Fallenfänge. Weitere Infos siehe unter www.agrometeo.ch

Kernobst-Entwicklungsstadien

Die meisten Apfelsorten befinden sich zwischen Vollblüte und Abblühen. Die Birnen sind am Abblühen oder abgeblüht. Im Vergleich zum Vorjahr sind wir ca. 4-6 Tage später.

Details BL siehe ([Link](#)); schweizweit www.agrometeo.ch. Vergleiche zu den Vorjahren auf www.agrometeo.ch.

Kernobst Krankheiten

Beachten Sie ebenfalls regelmässig das Schorf- und Feuerbrand-Infektionsprognosemodell auf [Agrometeo bzw. RIMpro](#)

** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge

Schorf, Mehltau

Situation

Die Niederschläge von vergangenerm Wochenende und die angekündigten Niederschläge ab Mittwoch führen zu einem hohen Risiko. Wo kein Fungizidbelag vor den Niederschlägen ausgebracht wurde ist nach den Niederschlägen ein kuratives Produkt zu wählen (kurative Wirkung je nach Wirkstoffgruppe 2-4 Tage).

Durch Mehltau befallene Primärtriebe zeigen sich bereits seit Blüte.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Verfolgen Sie aufmerksam die Schorfprognose unter www.agrometeo.ch oder www.bioaktuell.ch/pflanzenbau/obstbau/schorfprognose.html. Um eine gute Mehltaubekämpfung zu erreichen müssen durch Mehltau befallene Primärtriebe unbedingt laufend entfernt werden.

PSM-Einsatz

IP:

- Gegen Schorf:

Kontaktfungizide: Dithianon, Captan (nicht bei Braeburn oder Birne Hardy) oder Folpet (nicht bei Birnen)

Teilsystemische Fungizide: Anilinopyrimidine (nur bis zur abgehenden Blüte), SSH-Fungizide (z.B.: Slick**, Systhane C WG**), SDHI-Fungizide (z.B.: Bellis, Fontelis, Sercadis**, Moon Privilege)

- Gegen Mehltau:

Kontaktfungizide: Schwefel (bei warmen Temperaturen, aber nicht bei über 25 °C), Cyflamid, Nimrod (nicht bewilligt bei Birnen, kann bei Idared zu Violettfärbung und bei verschiedenen Sorten zu Blattfall führen)

Teilsystemische Fungizide: Penconazol (z.B.: Topas), SSH-Fungizide (z.B.: Slick**, Systhane C WG**), SDHI-Fungizide (z.B.: Bellis, Fontelis, Sercadis**, Moon Privilege)

→ Teilsystemische Fungizide gemäss Vorgaben mit Dithianon oder Captan einsetzen (max. 3'400g Dithianon Reinwirkstoff pro Hektare nach der Blüte im Kernobst erlaubt)

Bio: Mit den angekündigten Niederschlägen ab Mittwochmittag können laut den RIMpro Modellen in allen Regionen gefährlich Schorfinfektionen entstehen. Deshalb sollten alle Sorten inkl. den schorffresistenten einen guten Fungizid- Schutz aufweisen. Liegt die letzte Behandlung schon einige Tage zurück, so empfiehlt sich vor den Niederschlägen eine Behandlung mit Myco-Sin (8 kg/ha) + Schwefel (5 kg/ha) durchzuführen. Bei Niederschlagsmengen von mehr als 15 bis 20 mm und anhaltendem grossen Infektionsrisiko, sollte eine zusätzliche Behandlung während der Keimungsphase der Sporen in das feuchte Laub vorgenommen werden. Dazu bietet sich Schwefelkalk (Curatio) mit 18 l/ha oder ein

Bikarbonatpräparat (Armicarb oder Vitisan) in Kombination mit Netzschwefel (4 kg/ha) an. Wie immer sind die Schwefelmengen bei Birnen und empfindlichen Apfelsorten um ca. 1/3 zu reduzieren.

Birnengitterrost

Situation

Hauptwirt für Birnengitterrost sind Juniperus Arten. Das Entfernen der befallenen Juniperus hilft Infektionen zu vermeiden. Niederschläge führen bei Juniperus Pflanzen mit Befall durch Birnengitterrost zur Sporenfreisetzung.

PSM-Einsatz

*IP: In Anlagen mit Befall (befallener Juniperus in der Umgebung) ab Blüte 2-4x Difenoconazol (z.B.: Slick**) oder Trifloxystrobin (Flint, Tega) einsetzen. Die Wirkstoffe gemäss Vorgaben in Tankmischung mit Captan bzw. Dithianon. Alternativ kann auch Tega Plus eingesetzt werden. Flint oder Tega nicht mit Netzmitteln, Blattdünger, Calciumchlorid und Insektiziden, die als Emulsionskonzentrat (EC) formuliert sind, mischen.*

Bio: Keine Behandlung möglich.

Feuerbrand

Situation

An den Tagen nach Ostern war an fast alle Standorten in der Schweiz das Feuerbrandblüteninfektionsrisiko sehr hoch. Die Anlagen sollten kommende Woche auf Blütenbefall kontrolliert werden. Mit den kühlen Temperaturen ist das Infektionsrisiko momentan gering.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die Hygienemassnahmen bei Arbeiten in der Parzelle sind einzuhalten. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.feuerbrand.ch (→ Publikationen → Technische Merkblätter)

PSM-Einsatz

IP: Bion (Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte) kann in Tankmischung mit den üblichen Pflanzenschutzbehandlungen noch bis zum T-Stadium ausgebracht werden.

Regalis Plus oder Regalis (Aufbrauchfrist 31.12.2019) hat eine Teilwirkung auf den sekundären Befall über Triebe. Nicht mit Mitteln zur Blüten- und Fruchtausdünnung sowie zur Reduktion von Fruchtberostung mischen.

Unmittelbar nach einem Hagelschlag ist eine Behandlung mit LMA in Erwägung zu ziehen.

IP + Bio: Vacciplant (Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte); alle 10 Tage bis zum Ende der Blüte.

Kernobst Schädlinge

Beachten Sie für die genauen Schädlingbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#) Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Bio](#); bzw. im IP-Betriebsheft
* Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft. ** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist Rücksicht auf den Bienenflug zu nehmen (vergl. Bulletin 5/2019).

Blattläuse

Situation

Mit den warmen und trockenen Temperaturen vor der Blütezeit haben sich vielerorts bereits Blattlauskolonien aufgebaut.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Kulturen gegen Ende der Blüte kontrollieren, und bei Überschreitung der Schadschwelle unmittelbar nach dem Abblühen eingreifen. Schadschwellen: Mehliges Apfelblattlaus: 1-2 % befallene Bäume, Grüne Apfelblattlaus: 10-15 % befallene Langtriebe

IP: Flonicamid (Teppeki*), Pirimicarb**/** (bei Temperaturen über 15° C). Neonicotinoide (zBsp. Alanto**, Gazelle, Oryx Pro) insbesondere dann, wenn zusätzlich Sägewespen bekämpft werden müssen. Wo gleichzeitig Blattläuse bekämpft werden sollen, wird vorteilhaft Spirotetramat (Movento SC) nach dem Abblühen eingesetzt. Bei einem späteren Einsatz wirkt Spirotetramat auch gegen Kommaschildläuse und noch später auf Austerschildläuse.*

Bio + IP: NeemAzal T/S bei Bedarf (visuelle Kontrolle) gemäss Zulassung einsetzen. Abdrift auf Birnen verhindern (Phytotox bei gewissen Sorten - vergl. Packungsbeilage). Behandlung des ganzen Baumes inkl. Stamm- und Wurzelausschlägen ist für gute Wirkung entscheidend! Beachten Sie: Azadirachtin A+B (Oikos und Sigid Neem) haben eine Aufbrauchfrist bis 30.06.2019.

Apfelsägewespen

Situation

Der Flug der Apfelsägewespe ist im Gang. Bis jetzt wurden an den meisten Standorten keine Fänge über der Schadschwelle registriert.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Fallen zur Überwachung kontrollieren. Beim Überschreiten der Schadschwelle von 20-30 Sägewespen/Fälle sind allfällige Bekämpfungsmassnahmen nach der Blüte einzuplanen. Der vielerorts schwache Blüten- bzw. Fruchtansatz sollte für die Beurteilung der Schadschwelle mitberücksichtigt werden. Nach dem Flug sind die Weissfallen nach fünf fangfreien Tagen zu entfernen.

PSM-Einsatz

IP: Chlorpyrifos-methyl (Reldan*), Acetamiprid (Gazelle, Oryx Pro), Thiacloprid** (Alanto**), Quassia (Biomittel).*

Bio: Allfällige Bekämpfung sofort beim Abblühen mit Quassia.

Rote Spinne

Situation

Befallskontrollen der Larven und Adulten auf den Blättern sind möglich. Wo ein starker Befall auftritt, ist **sofort nach dem Abblühen** ein Akarizid einzusetzen, welches gegen mobile Stadien (Larven, Nymphen, Adulte) wirksam ist. In frühen Lagen beginnt bereits der Schlupf der Larven der ersten Generation (Sommereier).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Solange ein gutes Verhältnis zwischen Raubmilben- und Spinnmilbenbesatz besteht (siehe Schema), ist keine direkte Bekämpfung notwendig. 50 % ältere Blätter mit Besatz, bei vorhandenen Raubmilben 60 %.

PSM-Einsatz

IP: Kaliseifen, Fenpyroximate (Kiron), Tebufenpyrad** (Zenar**), Acequinocyl (Kanemite) (nur in Obstanlagen).

Wo bereits Sommereier vorhanden sind, sind Produkte, die vorwiegend gegen Eier und Larven wirksam sind Hexythiazox (Credo, Nissostar), Etoxazole** (Arabella**), Spirodiclofen* (Envidor*) vorzuziehen. Sie sind beim Schlupfbeginn aus den Sommereiern einzusetzen.

Für alle Mittel gilt: max. 1 Behandlung/Parzelle und Jahr (ausser Kaliseifen).

Bio: Bei starkem Befall sofort nach dem Abblühen, vor dem Schlüpfen der roten Spinne, Kaliseife einsetzen. Ganze Baumkrone gut benetzen.

Rostmilben an Äpfeln und Birnen

PSM-Einsatz

IP+Bio: Als Nebenwirkung von Pilzbehandlungen mit Netzschwefel werden Rostmilbenpopulationen miterfasst und dadurch in der Regel tief gehalten.

Schalenwickler

Situation

Es ist davon auszugehen, dass die ersten Männchen des Schalenwicklers in wenigen Tagen auftreten.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Für die Überwachung müssen die Pheromon Fallen montiert sein.

PSM-Einsatz

IP + Bio: Die Dispenser für die Verwirrung müssen jetzt ausgebracht werden.

Apfelwickler und Kleiner Fruchtwickler

Situation

Die ersten Apfelwickler und Kleinen Fruchtwickler sind Mitte April aufgetreten. In sehr frühen Lagen beginnen Sie mit der Eiablage.

Mit dem Larvenschlupf ist in den Hauptlagen ab Ende Mai zu rechnen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Für die Überwachung müssen die Pheromon Fallen montiert sein.

PSM-Einsatz

IP + Bio: Die Dispenser für die Verwirrung müssten schon seit dem Blühen ausgebracht worden sein. In Spätlagen ist es jetzt der letzte Zeitpunkt. Für den Einsatz von Granuloseviren oder andere Bekämpfungsmassnahmen ist es noch zu früh.

Blutlaus

Situation

Die natürliche Regulierung durch Ohrwürmer (s. auch Birnblattsauger) und Blutlauszehrwespen setzt erst ab Mitte Mai/Juni verstärkt ein.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Blutläuse sind jetzt zu überwachen. Ohrwurmförderung in Junganlagen durch Aufhängen von mit Holzwolle gefüllten Tontöpfen. Schadschwelle Blutlaus: 10-12% befallene Langtriebe.

PSM-Einsatz

IP: Wo eine Bekämpfung notwendig wird, kann nach dem Abblühen ca. Mitte Mai Movento SC (Spirotetramat) oder bei warmem Wetter (> 20° C) Pirimicarb*/** eingesetzt werden (Behandlung bis zur Stammbasis, in 500-1000 l/ha).

Bio: Lokal auftretende Kolonien meistens an der Stammbasis am besten mit Öl gut einpinseln.

Birnblattsauger

Situation

In sehr frühen Lagen werden bereits erste Eier der zweiten Generation abgelegt. In späten Lagen sind erst wenige Adulte geschlüpft. Der Larvenschlupf der zweiten Generation beginnt um den 20. Mai für mittelspäte Lagen (je nach Region).

Eine regelmässige Kontrolle auf Befallsstärke und vorhandene Stadien ist empfehlenswert.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Beim Abblühen ist eine erste Befallskontrolle auf den Larvenbesatz der ersten Generation sinnvoll. Diese Kontrolle wird vorteilhaft an den Fruchtbüscheln durchgeführt. Sofern mehr als 30%-50% der kontrollierten Organe befallen sind, kann eine Behandlung durchgeführt werden.

Wer zur Unterstützung der Birnblattsauger-Regulation Ohrwurm-Verstecke in der Anlage montiert, sollte dies jetzt tun und die Verstecke im Laufe des Junis auf Besatz kontrollieren.

PSM-Einsatz

IP: Larvizide wie Abamectin* (max. 1 Behandlung pro Jahr; Vertimec Gold*, Vertimec* hat Aufbrauchfrist bis 31.05.2019), Spinetoram* (Zorro*) unmittelbar nach der Blüte. Behandlung mit Ovo-Larviziden Spirodiclofen* (max. 1 Behandlung pro Jahr; Envidor*) oder Spirotetramat (Movento SC) erst ab Larvenschlupf (In frühen Lagen ca. ab 10. Mai). In mittleren und mittelspäten Lagen Behandlung mit Ovo-Larviziden zwischen 18. und 22. Mai.

Bio: Zurzeit keine Bekämpfungsmöglichkeit (Behandlung im Frühjahr mit Kaolin).

Quellenangaben: Agroscope, Infoveranstaltungen Agroscope, Pflanzenschutzmitteilungen und -empfehlungen Agroscope, Agrometeo, BLW Pflanzenschutzmittelverzeichnis

Links

- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLW](#)
- [Schorfprognose](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Agrometeo](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)
- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)
- [SAIO Richtlinien](#)

Hinweise der Redaktion

Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, sowie eine Auswahl der möglichen Pflanzenschutzmittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die [“Pflanzenschutzempfehlungen und Mittelliste für den Erwerbsobstbau“](#) und [Merkblätter Pflanzenschutz](#) von Agroscope sowie für den Bioanbau die [Betriebsmittelliste](#) und die [Bio-Pflanzenschutzmerkbücher](#), ergänzt mit den Informationen von [Agrometeo](#), [RIMpro](#), [Sopra](#) sowie der kantonalen Fachstellen. Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLWs](#), sowie in der IP/ÖLN die [SAIO-Richtlinien](#) und im biologischen Landbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Zu beachten sind für den IP-Anbau ebenfalls die Suisse-GAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 4, bzw. Sensibilisierungsbereich 5 Rückstände/ Kirschen Sensibilisierungsbereich max. 5-6).

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt beim Betriebsleiter selbst und muss auch auf seine eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrungen und Anforderungen in der betreffenden Anlage abgestützt werden.